

# APHORISMEN

Wörterbuch geflügelter Ausdrücke

Teil 2

copyright

copyright

# APHORISMEN

Wörterbuch geflügelter Ausdrücke

Teil 2

Von

A wie »Achtsamkeit«

bis

Z wie »Zweifel«

gesammelt und kommentiert von

**Wolfgang Lutz**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2018

Bibliografische Information durch die  
Deutsche Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese  
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Copyright

ISBN 978-3-96145-407-5

Copyright (2018) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

12,00 Euro (D)

Nur wenn unsere Äußerungen etwas Anstößiges  
haben, können sie etwas anstoßen.

copyright

copyright

## VORWORT

Dies ist Band 2 einer Aphorismen-Sammlung. Der erste Teil ist bereits 2016, ebenfalls im Engelsdorfer Verlag, erschienen.

Die Aphorismen und philosophischen Sentenzen sind wiederum alphabetisch, nach Stichworten, geordnet, die das Nachschlagen wie in einem Wörterbuch erlauben. Es wurden einige neue Stichworte, etwa zu „Achtsamkeit“, „Anstand“ oder „Zweifel“, aufgenommen. Viele andere – schon im Band 1 enthaltene – wie „Alle“, „Grenze“ oder „Weltoffenheit“ sind um neue Gedanken ergänzt worden.

Allerdings enthält dieser zweite Band, anders als der erste, fast ausschließlich Text-Sequenzen, die nicht in direktem Rückgriff auf Texte anderer Autoren entstanden sind, für die ich mir also selbst die Autorenschaft zuschreibe.

Umso mehr sei das Leitmotiv, das dieser Aphorismen-Reihe als Ganzes zugrunde liegt, in Erinnerung gerufen: *„Die Sprache, die wir sprechen, gehört zu uns, aber sie gehört uns nicht.“* Das heißt, sie gehört zu uns als Menschen, aber sie gehört nicht einem Einzelnen, jedenfalls nicht ihm allein. Daher ist es gut möglich, dass der kundige Leser manche der hier abgedruckten Äußerungen, die ich in einem Anflug von Übermut mir zugesprochen habe, anderswo – vielleicht sogar besser formuliert – wiederfindet. Es ist immer eine gehörige Portion Anmaßung im Spiel, wenn sich jemand als „Erfinder“ sprachlicher Äußerungen

stilisiert. Um diese Anmaßung etwas abzumildern, möchte ich zumindest meinen Freunden danken, denen ich viele Anregungen verdanke. Im Gespräch mit ihnen – ein Wort ergab dabei tatsächlich das andere – sind einige der Sätzen, die ich später zu Papier gebracht habe, geformt worden. Mein besonderer Dank gilt darüber hinaus meiner Frau Evi und meinem Freund Klaus, die die schwierige Aufgabe übernahmen, die Textvorlage Korrektur zu lesen.

Für diesen Band kommt ein weiteres Leitmotiv hinzu: „*Ein Aphorismus darf durchaus Anstoß erregen.*“ Und das bedeutet, er kann nicht den Vorgaben der Political Correctness entsprechen. Dementsprechend sehe ich mich nicht in der Pflicht, alle möglichen Ecken und Kanten der hier veröffentlichten sprachlichen Sätzen abzuschleifen, weil sich irgendjemand auf dieser Welt durch sie eventuell verletzt fühlen könnte. Wer glaubt die Sprache unbedingt glätten zu müssen, um seine dünnhäutige Wohlfühlblase nicht zu gefährden, mag das für sich tun. Ich für meinen Teil möchte nicht darauf verzichten, in kritischem Bezug auf Gegebenes mittels anstößiger Sprache neue Gedanken anzustoßen.

In diesem Sinne wünsche ich den geneigten Leserinnen und Lesern viele produktive Denkanregungen.



## ACHTSAMKEIT

### **Den Begriff der *Achtsamkeit* achtsam gebrauchen!**

Mit dem in Mode gekommenen Achtsamkeitsbegriff wird recht unachtsam verfahren. Sein ursprünglicher Gehalt, der sich auf den sorgsamsten Umgang mit dem uns anvertrauten Anderen bezog, scheint fast in Vergessenheit geraten zu sein. An dessen Stelle ist, dem Diktat der „Selbstoptimierung“ folgend, als unbedingtes Sollen das „Gespür für die eigenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten“ getreten.

### **Wer sich sehr *achtsam* verhält, kann auf sehr vieles nicht achten**

Geleitet vom Gebot der Achtsamkeit, horchen wir so sehr in uns hinein, dass wir kein Ohr mehr für die Sorgen und Nöte der anderen haben.

### **Die *Achtsamkeit* – der neue Mantel des narzisstischen Ichs**

Auch wenn sich mancher prominente Zeitgenosse heute gern den modischen Mantel der Achtsamkeit umhängt, kann das den aufmerksamen Beobachter nicht darüber hinweg täuschen, dass überall das alte narzisstische Ich hervorlugt.

## ACHTUNG

### ***Achtung* und *Ächtung* gehen manchmal Hand in Hand**

Wer das Gebot gleicher Achtung im Sinne gleicher Wertschätzung für alle Menschen (fehl)interpretiert, muss die irdische Liebe, die ja immer eine Vorliebe für ganz bestimmte Menschen bedeutet, ächten. Er entmenschlicht den Menschen.

### **Der Haltung der *Achtung* fehlt es an *Achtsamkeit***

Mancher, der sich lautstark für die gleiche Achtung aller Menschen einsetzt, lässt die Belange der Menschen neben sich außer Acht.

### **Gleiche *Achtung* führt noch lange nicht zur *Beachtung***

Gleiche Achtung aller Menschen mag man rechtlich einfordern und vielleicht sogar durchsetzen können, gleiche Beachtung jedoch nicht.

## ALLE

### **Es steht in der Macht eines jeden Einzelnen, das Argument „Aber das machen doch *alle* so!“ zunichte zu machen**

Trost: Schon wenn nur einer nicht mehr so denkt wie alle, denken nicht mehr alle so.

## Wo „*alle* Menschen“ draufsteht, sind nie *alle* Menschen drin

Anders als in der mathematischen Welt der Mengenlehre umfasst die Sammelbezeichnung „alle Menschen“ in der sozialen Welt niemals alle. Die „Barbaren“, die „Fremden“, die „Untermenschen“, die „Unmenschen“, die „Unvernünftigen“, die „Modernisierungsverweigerer“, die „Ewiggestrigen“, die „Feinde der Zivilisation“, die „Extremisten“, die „Terroristen“ ... sind ausgeschlossen.

## Jeder will nicht wie *alle* sein

Heute sieht sich jeder von uns der Forderung ausgesetzt: „Sei nicht wie *alle*, sei ganz Du selbst!“

## Es kämpfen nie *alle* für *alle*

„*Alle*“ ist ein Platzhalter für die Ambitionen einiger Weniger.

## ALLEINGANG

### Auch *Alleingänge* können in ausgetretene Pfade einmünden

Es beklagt sich oft derjenige über die *Alleingänge* des anderen, der selbst zu weit vorgeprescht war und sich dabei verirrt hat.

## ALTER

**Früher achtete man die „Würde des Alters“, heute achtet man nur noch auf ein „Altwerden in Würde“**

Nicht die Gebrechen, die sich im *Alter* notwendigerweise einstellen, wohl aber ihr Nicht-Wahrhaben-Wollen, verhindern ein „Altwerden in Würde“.

**„Man kann in jedem *Alter* ein neues Leben anfangen“?**

Ja, man kann in jedem *Alter* ein neues Leben anfangen, aber im fortgeschrittenen *Alter* kann man es besonders gut, vor allem dann, wenn das *alte* Leben wegen Demenz in Vergessenheit geraten ist.

## ALTERNATIVE

**Es gibt immer *Alternativen*, auch zu *Alternativen***

Wer die „*Alternative* für Deutschland“ verhindern will, muss die „*alternativlose* Politik“ beenden.

**Wir mögen zwar frei gewählt haben, sind dabei aber in *Alternativen* gefangen**

Als Printmedienkonsument wird man heute vor die Alternative gestellt, zwischen Dummschwätzern („Bild“) und Klugschwätzern („ZEIT“) wählen zu dürfen. Beide Wahlmöglichkeiten sind für mich gleichermaßen unerträglich.

**Wir sind manchmal gut beraten, angebotene Alternativen nicht zu wählen**

Zwischen der uns aufgedrängten Alternative „Ent-hüllungsjournalismus vs. Erfüllungsjournalismus“ liegt – solider Journalismus, gekennzeichnet durch sachliche Berichterstattung auf der Grundlage gründlicher Recherchen ohne Schaum vor dem Mund und ohne angelegte Scheuklappen.

**ANDERER**

**Wer sich von den *anderen* abwendet, um endlich zu sich zu finden, landet doch wieder nur bei einem *Anderen***

Jemand, der Dir rät, sich nicht um das zu scheren, was die anderen sagen, erwartet doch, dass Du Dich nach ihm, also einem anderen Anderen, richtest.

**Am *anderen* gibt es oft wenig *Anderes***

Lernt man den anderen näher kennen, merkt man, dass er gar nicht so anders ist.

**Der Weg zum *anderen* ist keine Einbahnstraße**

Der Weg zum anderen führt über das wechselseitige Anders-Werden.

**Eine paradoxe Wahrheit: Wir erwarten vom *anderen* in der Regel nichts wirklich anderes**

Wir sind zumeist sehr enttäuscht, wenn der andere sich wirklich anders – als es auf der Grundlage unserer Vorurteile zu erwarten war – verhält.

## **ANFANG**

### **Nur wer mit etwas *anfängt*, kommt zum Ende**

Manche Menschen sind zu Ende, bevor sie angefangen haben.

### **Wer im Leben immer wieder neu *anfängt*, kann wahrscheinlich mit seinem Leben nichts Rechtes *anfangen***

Fehlt unserem Anfangen die Fortsetzung, handelt es sich nicht einmal mehr um einen Anfang.

### **Aller *Anfang* fällt leicht?**

An die Stelle des alten Sprichworts „Aller Anfang fällt schwer“ ist heute die Losung getreten: „Man kann in jedem Alter mit einem neuen Leben anfangen“. Das ist sicher nicht falsch. Aber dennoch besteht die eigentliche Herausforderung doch wohl darin, diesen Anfang fortzuschreiben, das heißt, das neue Leben dann auch zu leben!

### **Auch ein *Anfang* ist nur eine Fortsetzung**

Ist der Zauber des Neuanfangs erst einmal verfliegen, wird uns bewusst, dass wir etwas von anderen Begonnenes fortsetzen.

## ANGST

**Jemandem die *Angst* nehmen zu wollen bedeutet in manchen Fällen, ihm auch noch das Letzte zu nehmen, was ihm Halt gibt**

Wer den Abgehängten dieser Welt ihre „irrationale“ Angst vor den Globalisierungsfolgen vorwirft, spricht ihnen – nüchtern betrachtet – voller Arroganz jeden Verstand ab.

**Menschen ohne *Angst* sollten uns *Angst* machen**

Seine Angst wird man nicht los, wenn man sie unterdrückt, sondern nur, wenn man sie ausdrückt.

## ANSPRUCH

**Mit dem Betonen seiner gehobenen *Ansprüche* hat sich schon mancher verhoben**

Die anspruchsvolle „gehobene“ Küche ist vor allem eines – abgehoben.

## ANSTAND

**Ein Aufstand ersetzt nicht den *Anstand***

In der heutigen Gesellschaft geben sich die kulturellen Eliten gern unangepasst-tolerant. Gerade deshalb haben diejenigen einen schweren Stand, die auf Anstand Wert legen.

**Durch ihre unerträgliche Selbstüberheblichkeit fixieren die heutigen Eliten zwar ihren privilegierten Stand, unterminieren jedoch den *Anstand***

Wer sich als „Anständiger“ inszeniert, der glaubt, sich über die „Unanständigen“ erheben zu können, missachtet Grundregeln des Anstands.

***Anstand* ist eine „Bückware“**

Will man in der heutigen Zeit Anständige finden, muss man lange anstehen.

**Der *Anständige* tritt nicht nach, sondern lebt vor**

Während moralische Urteile in rational-distanzierter Perspektive gefällt werden, wird Anstand im Umgang mit dem anderen von uns unmittelbar gelebt.

## **ANTIDISKRIMINIERUNG**

**Massive Diskriminierung durch *Antidiskriminierung***

Der modische Antidiskriminierungsdiskurs beraubt uns der Worte, um vorhandene natürliche Besonderheiten von Menschen auszudrücken. Er diskriminiert all diejenigen, für die solche Unterschiede von Bedeutung sind.

**Der *Antidiskriminierungsdiskurs* zementiert fundamentale soziale Ungleichheiten**

Das liberale Antidiskriminierungsdogma, das die Benachteiligungen bestimmter lautstarker Minderheiten, etwa Menschen mit besonderen sexuellen



Orientierungen, in den Mittelpunkt rückt, blendet die entscheidenden sozialen Diskriminierungen – bezogen auf den Besitz bzw. Nichtbesitz von ökonomischem und kulturellem Kapital – vollkommen aus.

## ANTIRASSISMUS

### ***Antirassistische Sprachrevisionen – weitere Vorschläge***

Der Terminus „Neger“ wurde durch den hegemonialen antirassistischen Diskurs erfolgreich entsorgt. Sollte nun in einem nächsten Schritt nicht endlich auch der Ausdruck „der Schwarze“ bzw. „das Schwarze“ aus dem Sprachgedächtnis getilgt werden, da die Eigenschaft schwarz in der deutschen Sprache bekanntlich mit starken negativen Assoziationen verknüpft ist (siehe etwa „Schwarz-Weiß-Malerei“, „Schwarzer Peter“, „Schwarzer Freitag“)? Oder sehe ich etwa zu schwarz, was die Wirkungen solcher gutgemeinter Sprachregelungen betrifft?

## ANTWORTEN

### **Wer sich sehr viel auf seine tiefschürfenden *Antworten* einbildet, kratzt mit Sicherheit nur an der Oberfläche des eigenen Selbst**

Die Quintessenz der „Antworten“ der linksliberalen „intellektuellen“ Elite dieses Landes auf das Erstarren der AfD: Es reicht nicht aus, wenn man sagt, das sind alle Idioten. Man muss auch die Ursachen

benennen, nämlich, dass man diesen Idioten „ins Hirn geschissen“ hat.

## **APHORISMUS**

**Ein *Aphorismus* erregt immer Anstoß – er kann nicht politisch korrekt sein**

Ein guter Aphorismus ist ein Aphrodisiakum für die Seele.

## **ARBEIT**

**Eine neue kreative Form der *Arbeit*: *Arbeit* beschaffen**

Um die „unberührte Natur“ wiederherzustellen, ist noch viel menschliche Arbeit erforderlich. So erweist sich etwa der Wolfsschutz als „nachhaltige“ Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für viele Tierschützer.

## **ARBEITSTEILUNG**

**Emanzipatorische *Arbeitsteilung***

Auch der humanitäre Fortschritt vollzieht sich arbeitsteilig: Während einige Menschen, die sogenannten „Aktivisten“, ihre Mission im Kampf für die Solidarität auf der ganzen Welt sehen, übt die überwiegende Mehrheit, die im Hier und Heute lebt, diese gegenüber ihren Mitmenschen tagtäglich aus.

## ARME

**Zwar bewirken zwei *Arme* in der Regel mehr als einer, allerdings nur dann, wenn man sich nicht gegenseitig in den *Arm* fällt**

Will man etwas Unliebsames verhindern, ist es oft effektiver, den anderen in die *Arme* zu nehmen als ihm in den *Arm* zu fallen.

**Wer „auf den *Arm* genommen“ wird, wird vom Spott der anderen getragen**

Wer den *Arm* des anderen nimmt, verhindert damit zumindest, dass er von ihm auf den *Arm* genommen wird.

## AUFARBEITUNG

**Von *Aufarbeitern* der Vergangenheit sollte man keine Aufbau-Arbeit erwarten**

Wer mit den *Aufarbeitern* der Vergangenheit das Heute bewältigen will, landet doch immer wieder nur im Gestern.

***Aufarbeitung* verschlingt viel fremde Arbeit**

Damit einige Menschen die Vergangenheit umfassend *aufarbeiten* können, müssen viele jeden Tag hart arbeiten.

**Die *Aufarbeitung* der Vergangenheit ist letztlich immer Gegenwartskunde**

Ausgerechnet Diejenigen, die von sich behaupten, die Vergangenheit akribisch aufarbeiten zu wollen, sind an der Geschichte als solcher wenig interessiert. Sie betrachten die Vergangenheit fast ausschließlich durch die beschlagene Brille drängender Gegenwartsinteressen.

## AUFKLÄRUNG

**Gerade mit schonungsloser *Aufklärung* lässt sich vieles verdecken**

Schonungslose *Aufklärer* verschonen sich fast immer selbst.

## AUFMERKSAMKEIT

**Wer die *Aufmerksamkeit* anderer will, sollte nicht zu aufmerksam sein**

Frauen stehen auf selbstbewusste, von sich selbst eingenommene Männer. Männer hingegen, die anderen gegenüber sehr *aufmerksam* sind, finden sie eher langweilig.

**Die menschliche *Aufmerksamkeit* gehört im Internetzeitalter zu den knappsten Ressourcen**

Die Zahl der Informationen lässt sich in der digital vernetzten „Informationsgesellschaft“ vervielfältigen, die menschliche *Aufmerksamkeit* nicht.